



Presseschau vom 12.06.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat das „Bergbaugesetz“ unterschrieben, das dem Ministerrat weitreichende Kontrollrechte im Bereich der Bodenschatznutzung zuspricht. Dies teilte das Kohle- und Energieministerium mit. „Am 9. Juni 2015 wurde von Alexandr Sachartschenko das „Bergbaugesetz“ unterschrieben, dass die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen für die Durchführung der Bergbauarbeiten, die Arbeitssicherheit in den Bergbauunternehmen“, teilte das Ministerium mit.

Dort wurde hinzugefügt, dass das Gesetz zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung in Kraft tritt. Der Volkssowjet hatte das Gesetz am 15. Mai einstimmig angenommen.

„Zur Beseitigung von Korruptionsverhältnissen, die in der Ukraine zu beobachten sind, werden dem Ministerrat der DVR in dem Gesetz große Vollmachten im Bereich der Bodenschatznutzung im Vergleich zu den kommunalen Staatsorganen in der Ukraine zugesprochen“, sagte damals der Autor des Dokuments, der Vorsitzende des Parlamentskomitees zur Naturnutzung, Ökologie, Bodenschätzen und Naturre Ressourcen Alexandr Jarowikow.

Auf diese Weise werden nach Meinung des Abgeordneten die Regeln durch die Bergbauunternehmen „von der Planung bis zur Schließung“ beachtet werden.

„Durch das republikanische Organ der ausführenden Gewalt – das Fachministerium – wird

ein ganzes Paket von Dokumenten ausgearbeitet und die geologische Untersuchung durchgeführt“, sagte Jarowikow.

de.sputniknews.com: Das Finanzministerium Russlands schätzt die Verbindlichkeiten ukrainischer Kreditnehmer gegenüber russischen Geschäftsbanken auf rund 26 Milliarden US-Dollar. „Kredite waren an diverse Unternehmen, Firmen und Betriebe vergeben worden“, wie Vizefinanzminister Sergej Stortschak am Donnerstag in Moskau mitteilte. „Da es sich dabei nicht um die Regierung der Ukraine, sondern um Wirtschaftssubjekte der Republik handelt, sollte man die Zahlen übergenu berechnen“, sagte der Minister. Die souveränen Staatsschulden der Ukraine gegenüber Moskau betragen drei Milliarden Dollar. Für diese Summe hatte Russland Ende 2013 ukrainische Bonds mit einer Laufzeit von zwei Jahren gekauft. Die nächste Zinszahlung von 75 Millionen Dollar ist am 22. Juni fällig.

Dan-news.info: Mindestens zwei Menschen starben und zwei weitere wurden durch den massiven Beschuss der Bezirke Kujbyschewskij und Kiewskij von Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte verletzt. Dies teilte heute Abend das Bürgermeisteramt der Hauptstadt mit.

Im Kujbyschewskij-Bezirk wurden acht Häuser direkt getroffen, in vier davon entstanden Brände.

Im Kiewskij-Bezirk wurden 5 Häuser direkt getroffen.

Vormittags:

dnr-news.com: In Charkow veranstalteten am späten Abend des 11. Juni ca. 40 Personen ein Massaker, wo das Studentenstädtchen mit Wohnheimen mehrerer Universitäten befindet. Der Angriff führte dazu, dass drei Personen mit Stichwunden ins Krankenhaus eingeliefert wurden, berichtet TSN.

Ein Augenzeuge, der Student der Charkower Karazin-Nationaluniversität, Alexander Lagura sagte, dass die Angreifer sportliche junge Männer waren, die Köpfe waren mit T-Shirts umwickelt, einige trugen Masken und Messer.

Nach seinen Worten liefen sie durch die Straße Otakar Yarosh, schlugen alle, die ihnen in den Weg kamen und zerstörten alles, was ihnen zwischen die Finger kam. Sie schlitzen die Reifen von mehreren Autos auf, die in der Nähe von einem der Wohnheime geparkt waren. "Auf einer Bank in der Nähe des Wohnheims saßen Jungs, die Meute stürzte sofort auf sie, sie stachen sie in die Rücken und in die Beine, beschädigten die Fahrzeuge, die in der Nähe standen", sagte Alexander.

Laut dem Augenzeugen ist eines der ein Araber. Er wurde ins Krankenhaus in einem Auto mit zerstochnen Rädern gebracht, ohne auf die Ankunft der SMH zu warten. Die beiden anderen Opfer sind Ukrainer. Einer von ihnen hat tiefe Schnittwunden im Rücken, der zweite - eine Schädelfraktur und eine tiefe Wunde im Bein. Sie wurden durch die SMH ins Krankenhaus transportiert.

Alexander selbst saß zum Zeitpunkt des Angriffs an einem Tisch vor einem Cafe in 100 Meter Entfernung vom Schauplatz des Überfalls. Er sagt, dass, als das Schlachten begann,

jeder, der dort war, anfang zu schreien und ins Cafe zu flüchten. Der Hausherr der Einrichtung schloss die Tür, die Angreifer versuchten einzudringen, aber es gelang ihnen nicht.

Ebenfalls heute berichtete die Polizei Charkows von der Festnahme dreier Minderjähriger wegen des Verdachts der Begehung einer dreifachen Mordes.

Am Morgen des 11. Juni waren auf der Friedensstraße die Leichen von zwei Männern von 50 und 58 Jahren mit zahlreichen Verletzungen an Kopf und Oberkörper gefunden worden. Vom Tatort wurden eine Frau und zwei Männer in ernstem Zustand in das Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen starb an seinen Verletzungen in der medizinischen Einrichtung. "In weniger als einem Tag konnten die Detektive und Polizeikommissare auf hinreichenden Verdacht, eine Straftat begangen zu haben, drei minderjährige Einwohner von Charkow festnehmen. Die Zwei 15-Jährigen und ein 16-jähriger Junge kamen bereits in der Vergangenheit für die Begehung von Verbrechen gegen das Eigentum Probleme mit dem Gesetz"

https://youtu.be/SAm_xenZA10



<http://dnr->

news.com/uploads/posts/2015-06/1434088076_1638074.jpg

Dan-news.info: „Die Streitkräfte der DVR haben in den letzten 24 Stunden 36 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Dabei wurde neun mal mit Panzerwaffen und 24 mal mit Granatwerfern geschossen, ein Beschuss erfolgte mit einem Abwehrgeschütz und zwei mit anderen Schusswaffen.

Nach Angaben des Ministeriums werden die Bezirke der Hauptstadt der DVR immer stärker von den ukrainischen Strafruppen beschossen. So wurden in den letzten 24 Stunden einige Bezirke vom Gegner gleichzeitig beschossen. Beschossen wurden die Bezirke Kiewskij, Kujbyschweskij (Oktjabrskij und das Oktjabrskaja-Bergwerk), Kirowskij (Lidiewka-Bergwerk) und der Flughafen. Außerdem wurden Gorlowka (das Gagarin-Bergwerk), Spartak, Losowoje, Kalinowka, Golmowskij und Sajzewo beschossen.

Informationen über Verluste und der Zivilbevölkerung und den Milizen werden noch geprüft.

rusvesna.su: Details zur Messerstecherei in Charkow: Nationalisten griffen ausländische Studierende an

11 Personen erhielten Messerstiche und andere Verletzungen als Folge der

Massenschlägerei in der Nähe von Studentenwohnheimen in Charkow.

Gestern Abend um 23.30 Uhr wurden ins Krankenhaus vier Personen eingeliefert. Bei allen diagnostizierte man Stichwunden. Wie sich herausstellte, führten ein paar Dutzend Menschen in Sturmhauben einen Überfall auf ausländische Studenten auf dem Campus durch.

"Vier sind schwerverletzt, mit Stichwunden. Eine Kopfverletzung. Ich bin im Krankenhaus, übergebe die Beweise der Mitarbeiter der Rettungswagen der Polizei, "- schrieb in einem sozialen Netzwerk Lydia Kuznichenko.

Ihr zufolge wurden in das Charkower Stadthospital mehreren arabischen Studenten gebracht. Alle Kopfverletzungen wurden nach dem CT alle sofort zur Operation gebracht. Später wurden noch sieben andere ins Krankenhaus gebracht...

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute früh den Petrowskij-Bezirk von Donezk beschossen, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Gegen 4:30 wurde ein Beschuss des Petrowskij-Bezirks aus Richtung Marjinka festgestellt. Zuerst wurden Schüsse mit Schusswaffen verschiedenen Kalibers gehört und dann kamen Geschosse.“

Es wurden vor allem Checkpoints der Streitkräfte der DVR beschossen. Opfer unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen von Gebäuden gibt es nach Angaben des Bürgermeisteramts nicht. Allerdings gibt es als Folge der Beschüsse der Bezirke Kiewskij und Kujbyschewskij erhebliche Zerstörungen, es starben mindestens zwei Menschen.

NewsFront.info: Video vom Kampf auf dem Donezker Flughafen. Die Einheit Somali kämpft. Video 18+

https://youtu.be/w9-E_mA_rAY

Dan-news.info: Die Erklärung des Leiters der ukrainischen Polizei auf dem okkupierten Territorium der DVR bezüglich eines Beschusses einer Gasleitung im Bezirk Jasinowatja entspricht nicht den Tatsachen, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Der von der ukrainischen Seite angegebene Bereich des Ereignisses befindet sich außerhalb der Zone, die unsere Granatwerfer erreichen können. Das ist eine weitere haltlose Beschuldigung, die in keiner Weise mit den Tatsachen verbunden ist.“

Zuvor hatte heute der Leiter der sogenannten „Koordination des Innenministeriums im Donezker Oblast“ Wjatscheslaw Abroskin erklärt, dass Granatbeschuss von den Positionen der Milizen der DVR angeblich zu einer Beschädigung der Gasleitung zwischen Krasnogorowka und Nowokalinowo geführt habe.

Dan-news.info: Zwei friedliche Einwohnerinnen von Gorlowka wurden aufgrund der ukrainischen Beschüsse in den letzten 24 Stunden verletzt, teilte die Stadtverwaltung mit. Sie erlitten Splitterverletzungen und ein Hirn-Schädel-Trauma.

Nach Angaben des Bürgermeisteramts wurde Gorlowka von 22 Uhr bis 00:30 Uhr beschossen. Neben Golmowskij wurden auch das Lenin-Bergwerk und das Kotschegarka-Bergwerk aus Richt Dsershinsk, Swetlodarsk und Kodema beschossen.

10 Infrastrukturobjekte der Stadt wurden durch die Beschüsse beschädigt, durch die Stromunterbrechung war wieder die Filterstation Nr. 2 außer Betrieb. „Am Morgen wurde die Stromversorgung wiederhergestellt, die Station ist wieder angelaufen“, fügte das Bürgermeisteramt hinzu.

Dan-news.info: Die Entscheidung des amerikanischen Parlaments, die Finanzierung des ukrainischen Strafbataillons „Asow“ zu verbieten zeugt von einer verspäteten „Erleuchtung“ Washingtons, erklärte heute die Administration des Oberhauptes der DVR.

„Das Blutvergießen dauert seit mehr als einem Jahr an, und der Hauptschutzherr des Kiewer Regimes - Washington - „bemerkt“ plötzlich, was für Kräfte dieses Regime unterstützen und sich der „demokratischen“ Staatsorgane zur Durchführung von „antiterroristischen“ Operation im Donbass bedienen.“

„Man muss sich über eine solche „verspätete Erleuchtung“ der Amerikaner nicht wundern: durch solche Änderungen hat der Kongress die Lieferung von Waffen in den Irak beendet, wo, wie auch in der Ukraine, Washington „Demokratie“ aufgebaut hat. Chaos in verschiedenen Teilen der Welt zu säen und sich dann über die Früchte des eigenen Handelns zu „wundern“ - das ist der gewöhnliche Standard der Außenpolitik der USA“. Wie zuvor mitgeteilt wurde, hat der Kongress der USA Änderungen in das Verteidigungsbudget eingefügt, die die Finanzierung des Ausbildungsprogramms für das ukrainische Strafbataillon „Asow“ und die Lieferung von transportablen Abwehrraketen in die Ukraine und den Irak verbieten. Als Kommentar zu seiner Initiative nannte der Mitautor des Entwurfs, der Kongressabgeordnete John Conyers „Asow“ „widerwärtig“ und „neonazistisch“.



<https://pp.vk.me/c629107/v629107202/2644/BaxBpwT4rmU.jpg>

de.sputniknews.com: Früher gab es das böse Sowjet-Imperium, heute wird Russland dämonisiert. Alle anderen sind Opfer. Nationalisten in der Ukraine wollen den Donbass-Konflikt ethnisieren - warum akzeptiert Europa bei Kiew das, was es bei sich selbst ablehnt? Ein Gespräch mit Jörg Baberowski, Professor für die Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität Berlin.

Herr Baberowski, was sagen Sie, als Historiker, zu den Gesetzen, die in letzter Zeit in der Ukraine verabschiedet wurden: Verbot des Kommunismus, Heroisierung aller Unabhängigkeitskämpfer?

Man braucht ja, wenn man eine Revolte gemacht hat, eine Legitimation. Und dann muss man sich die Geschichte einfach und schlicht schreiben, damit jeder versteht, dass jetzt alles anders sein soll.

Gerade wurde wieder eine Leninstatue in Slawjansk vom Rechten Sektor gestürzt. Ist dies nicht schmerzhaft für die ältere Generation, die in der Sowjetunion groß geworden ist?

Ja, natürlich. Offiziell wird das dem Westen verkauft als Bekämpfung der Erinnerung an den Kommunismus. Dabei ist es ja so, dass die Menschen mit Lenin nicht den Kommunismus verbinden, sondern das alte Vielvölkerreich, ihre Heimat, ihr Leben. Und wenn man das Symbol dafür zerstört, dann beseitigt man ein Teil des Lebens dieser Menschen. Interessant ist auch, dass an vielen Stellen dann die Bandera-Statuen aufgestellt werden. Das hat natürlich eine fatale symbolische Bedeutung.

Woher kommt dieser fanatische Nationalismus? Das gab es doch zu Sowjetzeiten nicht?

Den gab es zum Teil schon, im Westen der Ukraine. Ich glaube, das kommt aber vor allem daher, dass nach dem Ende der Sowjetunion die entstandenen Nationen nach Gründen für ihre Einzigartigkeit und nach Helden suchten. Und vor allem musste das Vielvölker-Imperium dämonisiert werden. Und die Leute, die jetzt zum rechten Sektor gehören, erhoffen sich natürlich etwas von diesem Nationalismus für ihre eigene Karriere, egal ob sie davon überzeugt sind oder nicht.

Ist das Bruderband zwischen Russen und Ukrainern endgültig zerrissen?

Nein, das glaube ich nicht. Ich halte es überhaupt für einen Fehler, diesen Konflikt zu ethnisieren, wie das im Westen oft gemacht wird: Russen gegen Ukrainer. Das ist den meisten Menschen, die in der Ukraine leben, eigentlich ziemlich egal. Die Nationalisten wollen das gern ethnisieren. Aber die Bevölkerung kann damit nicht viel anfangen. Vielleicht sind die Nationalisten deshalb so aggressiv, weil sie merken, dass ihr Projekt gar nicht integrativ wirkt. Man müsste ja gar nicht die russische Sprache verbieten und alles Russische aus dem Leben verbannen, wenn man keine Angst hätte, dass die Menschen das nicht annehmen.

Gerade der Donbass ist ja wie ein Mikrokosmos der Sowjetunion? Wie soll diese Region jetzt wieder stramm ukrainisch werden, nachdem so viel Hass verbreitet wurde?

Der Donbass ist nie wirklich ukrainisch gewesen. Sie haben ganz Recht, diese Region symbolisiert eigentlich das alte Vielvölkerreich. Der Donbass war schon im 19. Jahrhundert ein Schmelztiegel. Bauern aus allen Ecken des Imperiums kamen in die Kohlegruben und Stahlwerke zum Arbeiten. Da wurde später sozusagen der sowjetische Mensch geschmiedet. Das Sowjetische war die verbindende Identität all dieser unterschiedlichen Menschen. Und deshalb wird die ukrainische Nationsidee dort keinen Erfolg haben. An dieser Region werden die ukrainischen Nationalisten sich die Zähne ausbeißen. Und weil dies so ist, sind diese Nationalisten auch so unglaublich aggressiv. Man würde klüger damit fahren, in solchen multiethnischen Kontexten mit Minderheitenrechten, mit Autonomie und ähnlichem zu arbeiten. Und das alles hat die ukrainische Regierung von Anfang an nicht gewollt und leider haben die westlichen Regierungen sie dabei unterstützt, was sehr merkwürdig ist, weil das eigentlich allen Prinzipien widerspricht, die wir in Europa schätzen gelernt haben.

25 Jahre lang haben sich Russland und Europa und sogar die USA stark angenähert. Fast jede Woche liefen wohlwollende Reportagen über Russland im deutschen Fernsehen. Jetzt plötzlich seit einem Jahr ist alles wie weggefedert. Es herrscht wieder Kalter Krieg. Haben wir die Russen 25 Jahre lang doch nicht verstanden?

Die Russen waren, glaube ich, solange ein Partner, wie sie schwach waren, solange sie akzeptiert haben, dass die Spielregeln nicht in Moskau, sondern woanders gemacht werden. Und nun ist das nicht mehr so. Die Karten werden neu gemischt.

Aber beim deutschen Volk scheint das anders anzukommen. Es gibt diese Diskrepanz zwischen der Volksmeinung und der Politik, die gefahren wird, und dem, was die Medien berichten, wo die Russen immer mehr als homophobe Fanatiker dargestellt werden, während die Straße eher sagt, die Russen wollen doch auch keinen Krieg. Wie kommt es zu so einer Diskrepanz?

Ich glaube, es gibt eine merkwürdige Weltabgewandtheit unter den intellektuellen und politischen Eliten in Deutschland, die glauben, dass so Fragen wie Pussy Riot oder die Rechte der Homosexuellen in Russland die Leute bewege. So ist es aber nicht. Da zeigt sich auch eine Kluft zwischen den Eliten und der Bevölkerung in Deutschland, dass man bei uns inzwischen gar nicht wahrnehmen kann und will, dass Menschen anders handeln können als

man selbst und dass es gute Gründe dafür geben kann, warum manche Gesellschaften anders eingerichtet sind als die eigene. Dass man verstehen lernt, warum das dort anders ist, das hat man in Europa komplett verlernt. Man verabsolutiert einfach die eigene Lebensform als die einzig mögliche, die auch alle anderen anstreben müssen.

Werden Sanktionen und Isolation Russland in die Knie zwingen?

Nein. Russland profitiert sogar im Moment von den Sanktionen. Russland richtet seine Interessen jetzt nach China aus. Die Firma Siemens hat den großen Auftrag für die Modernisierung der Moskauer Metro verloren an die Chinesen. Im Augenblick trifft es also eher unsere eigene Wirtschaft. Und deshalb denke ich, Deutschland ist schlecht beraten, mit diesen Sanktionen weiterzumachen. Wenn man der Auffassung ist, man müsse die Politik in Russland ändern, dann muss man auch einen Weg finden, auf sie Einfluss zu nehmen. Wenn man Sanktionen verhängt und Russland isoliert, nimmt man auch keinen Einfluss mehr.

Das westliche Feindbild zentriert sich im Moment auf Putin. Also Putin weg und dann ist alles wieder in Ordnung und Russland wird ein prosperierender Teil der kapitalistischen Weltordnung sein?

Nein. Ich glaube sogar, das Gegenteil könnte der Fall sein. Ich glaube, dass die meisten Russen eher noch konservativer sind als ihr Präsident. Alternativen zu Putin sehe ich im Moment nicht. Das mag uns nicht gefallen, aber man muss es verstehen. Politik muss mit dem Machbaren umgehen und nicht mit dem Wünschbaren.

Interview: Armin Siebert

Dnr-sovet.su: Die gesamte politische Klasse der Ukraine ist in der Entwicklung und Fortführung des militärischen Konflikts interessiert, meint der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin.

„Am Erhalt eines minimalen Kriegs ist die gesamte politische Klasse der Ukraine interessiert, dies ist ein Konsens. Sobald der Krieg endet, wird es sehr schwer auf viele Fragen zu antworten, die jetzt nicht gestellt werden, weil man die Frager sofort beschuldigt, dass in der Kriegszeit für den Gegner arbeiten.“

Dnr-online.ru: In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR erklärte der stellvertretende Vorsitzende Volkssowjets der DVR Denis Puschilin, dass der Konflikt im Donbass direkt mit den Ereignissen im Jemen, Syrien und Mazedonien verbunden ist. „Unser Konflikt ist direkt damit verbunden, was im Jemen, Syrien und Mazedonien geschieht. Es sind alles Glieder einer Kette und man kann sie nur als Komplex betrachten. Wir befinden uns in einer Umbruchetappe, in der die Welt eine andere wird. Sie kann nicht zu Monopolarität zurückkehren, die zu einer riesigen Menge an Opfern im Irak und in Libyen geführt hat“, sagte Denis Puschilin.

Nach seinen Worten wurden gegen die Ukraine dieselben Techniken verwendet wie gegen die oben genannten Länder.

„Ich rufe auf zum Verständnis der Situation, zum Durchdenken der Schritte, die wir unternehmen. Bei uns sind keine Verräter, die vom Weg des Erreichens der von uns ausgerufenen Ideale und Werte abweichen. Es ändern sich nur die Rhetorik, die Mechanismen und Instrumente, um diese Ziele zu erreichen. Sie ändern sich nicht einfach so, sondern zusammen mit der sich ändernden Situation, damit es keine weiteren Opfer gibt“, fasste er zusammen.

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des Leiters des Stabes der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko

Die Volksmiliz der LVR hat eine Verlagerung von Mehrfachraketenwerfern „Grad“ der ukrainischen Streitkräfte nach Staniza Luganskaja festgestellt.

„Zu der Zeit, in der die internationale diplomatische Bemühungen auf die Entwicklung der Verhandlungen im Minsker Format gerichtet sind, wird vom Präsidenten der Ukraine das Gesetz „Über das rechtliche Regime des Kriegszustands“ unterschrieben, was erheblich von der Abwesenheit des Wunsches der politischen Kräfte der Ukraine zeugt, den Konflikt auf diplomatischem Weg zu lösen“, sagte Jaschtschenko.

Der Leiter der sogenannten „militärisch-zivilen Administration des Lugansker Oblast“ Gennadij Moskal hat die Kontrolle über die Situation auf dem ihm unterstellten Territorium verloren.

Als Bestätigung seiner Worte nannte Jaschtschenko das Beispiel der Sprengung des Eisenbahngleises auf dem Abschnitt Popasnaja-Roty.

„Moskal erklärt, dass das angeblich unsere Milizen getan haben. Wenn er auf die Karte sehen würde – das ist tiefes ukrainisches Hinterland. Dort finden schon lange regelmäßig Gefechte zwischen den ukrainischen Streitkräften und nationalistischen Strafbataillonen über das Recht auf die Kontrolle des Territoriums statt, und Moskal regiert dort in keiner Weise und kann keine Ordnung durchsetzen, weil er Angst hat sich in die Situation einzumischen“, sagte Jaschtschenko.

Er fügte hinzu, dass im Zusammenhang mit der unzureichenden Ausbildung des einberufenen Kontingente der ukrainischen Streitkräfte, den ukrainischen Soldaten die elementaren Fähigkeiten zur Entminung eines Territoriums fehlen.

„Dort ereignen sich regelmäßig Fälle von Minenexplosionen. Soldaten der ukrainischen Streitkräfte sind schlecht ausgebildet, und man setzt sie sofort an die Entminung des Territoriums, und schon geraten sie auf eine Mine, aber diese Sprengungen werden dann auf die Milizen der LVR geschoben, um die unprofessionellen Soldaten zu rechtfertigen.“

Dan-news.info: Die Behörden von Schirokino haben aufgrund des massiven Beschusses von Seiten der ukrainischen Truppen nicht die Möglichkeit den friedlichen Einwohnern des Dorfes die nötigen Lebensmittel und Wasser zu liefern, teilte der Leiter der Verwaltung von Schirokino Alexandr Gluschtschenko mit.

„Zur Zeit ist es nicht möglich, Lebensmittel, Wasser für die Einwohner dorthin zu bringen. Der Beschuss hört praktisch nicht auf.

Außerdem konnten die Behörden und die Milizen der DVR zwei Wochen lang nicht die Leiche eines getöteten friedlichen Einwohners von Schirokino für die Beerdigung holen. „Am letzten Freitag konnten wir die Leiche holen und dann auch zwei verletzte Frauen ins Krankenhaus von Nowoasowsk bringen“, fügte Gluschtschenko hinzu.

Er sagte, dass es nur aufgrund des Muts der Soldaten der DVR und der Unterstützung der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes möglich war, den Bewohnern von Schirokino Hilfe zu leisten.

In Schirokino leben trotz des ständigen Beschusses noch etwa 30 Zivilisten.

de.sputniknews.com: Ein russischer Kampfjet hat ein US-Aufklärungsflugzeug über dem Schwarzen Meer gefährlich nah eskortiert. Wie der Nachrichtensender CNN am Freitag berichtete, betrug der Abstand zwischen beiden Maschinen mitunter drei Meter.

„Der Zwischenfall ereignete sich am 30. Mai in der neutralen Zone über dem Schwarzen Meer, wurde aber erst jetzt bekannt gegeben“, berichtete der Sender unter Berufung auf

nicht namentlich genannte US-amerikanische Amtsträger. Die russische Maschine habe das US-Flugzeug eine Zeitlang begleitet und dann ihren Kurs geändert. Das US-Flugzeug habe keine Versuche unternommen, den russischen Jet abzuschütten, hieß es. Ende Mai hatten bereits SU-24-Jets der Schwarzmeerflotte Russlands den US-Zerstörer „Ross“ gezwungen, das Gebiet in unmittelbarer Nähe zur russischen Seegrenze zu verlassen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30274/38/302743886.jpg>

Dan-news.info: Der Passierpunkt der ukrainischen Truppen in der Nähe von Gorlowka Richtung Charkow wurde am Morgen wieder geöffnet. Zur Zeit funktioniert der Kraftfahrzeug- und Linienverkehr.

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin gegenüber der Presse (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) Durch die Verletzungen des Regimes des Feuerpause von Seiten der ukrainischen Truppen wurden in den letzten 24 Stunden im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk zwei Männer getötet und zwei verwundet, im Kiewskij-Bezirk von Donezk und in Gorlowka wurden 7 Menschen verletzt.

Verluste unter den Kämpfern der Milizen gab es in den letzten 24 Stunden nicht. „Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin Verschiebungen von Militärtechnik und Personal der ukrainischen Streitkräfte fest. So wurden in der Ortschaft Stepnoje auf einem Waldstück sechs Mehrfachraketenwerfer „Grad“ festgestellt. Im Gebiet der Ortschaften Semigorje, Luganskoje und Marinowskij wurden Artilleriepositionen SAU 2S19 „Msta-S“ entdeckt.

„Nach Angaben der Aufklärungsagentur wurde im Gebiet des Flughafens von Kramatorsk nachts der Betrieb von transportablen Krematorien festgestellt“, sagte Basurin.

„Diese Tatsache unterstreicht ein weiteres Mal, dass die ukrainische Regierung weiterhin die Informationen über ihre Verluste vor den Bürgern ihres Landes und der gesamten Weltgemeinschaft verheimlicht“, fügte er hinzu.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben heute wieder die Bezirke Kiewskij und Petrowskij der Hauptstadt der DVR beschossen, Zerstörungen im privaten Sektor wurden festgestellt, teilte die Stadtverwaltung von Donezk mit. Drei Häuser wurden beschädigt.

dnr-news.com: Russland fordert, den Angriff auf das Generalkonsulat der Russischen Föderation in Charkow zu untersuchen

Russland fordert von der Ukraine eine Untersuchung des Angriffs auf das Generalkonsulat in Charkow sowie eine Wiedergutmachung des entstandenen Schadens und besteht auf der sofortigen Ergreifung von geeigneten Maßnahmen, um die Sicherheit der russischen Auslandsvertretungen in der Ukraine zu gewährleisten, sagte das russische Außenministerium.

"Am 11. Juni während des Empfangs anlässlich des Tages der Russischen Föderation griff eine Gruppe von Vandalen mit dem stillschweigenden Einverständnis der ukrainischen Strafverfolgungsbehörden das Generalkonsulat der Russischen Föderation in Charkow an. Im Ergebnis wurde das Emblem der Russischen Föderation geschändet, erlitt das Gebäude erhebliche Schäden. Damit verletzte die ukrainische Seite wiederholt maßgeblich ihre internationalen Verpflichtungen aus der Wiener Konvention über konsularische Beziehungen von 1963", hieß es aus dem Außenministerium.

"Die russische Seite verlangt, dass die ukrainische Seite eine gründliche Untersuchung darüber einleitet, was passiert ist, um die Teilnehmer und Auftraggeber dieser schändlichen Provokationen zu finden und zu bestrafen sowie den Schaden zu ersetzen. Wir bestehen auf der Ergreifung sofortiger geeigneter Maßnahmen, um die Sicherheit der russischen Auslandsvertretungen in der Ukraine zu gewährleisten", hieß es im Dokument.

de.sputniknews.com: Russland hat sich nach Worten von Präsident Wladimir Putin als ein offenes, freies und selbstständiges Land etabliert. „Niemandem wird es gelingen, Russland umzuformatieren“, erklärte der Staatschef am Freitag im Kreml.

„Russland hat die schwierigsten Prüfungen würdig bestanden und nur in einem Vierteljahrhundert einen Durchbruch zu Demokratie und Marktwirtschaft geschafft“, sagte Putin bei der Verleihung staatlicher Auszeichnungen. Russland sei es gelungen, „die russische Staatlichkeit selbst zu bewahren, die einzigartige nationale Vielfalt des Volkes und seine historische Einheit, jahrhundertelange Traditionen und die Treue zum Vaterland“ zu erhalten.

„Diese Ideale des Patriotismus sind derart erhaben und zählebig, dass es bislang niemandem gelungen war, Russland umzucodieren und umzuformatieren, und auch niemals gelingen wird. Es ist unmöglich, uns von unseren Wurzeln und von unserem Ursprung zu trennen“, sagte Putin.

Traditionsgemäß werden am 12. Juni – dem Nationalfeiertag Russlands – herausragende Verdienste russischer Bürger mit staatlichen Auszeichnungen gewürdigt. „Solange es solche Menschen gibt, die heute ausgezeichnet werden, können wir nur mit Erfolg rechnen“, sagte Putin.

Dan-news.info: Die Treffen der thematischen Untergruppen der Kontaktgruppen in Minsk finden am 16 und 23. Juni statt, das der Kontaktgruppe selbst am 16. Juni, erklärte heute im Volkssowjet der DVR der offizielle Vertreter der Republik bei den Friedensverhandlungen, der stellvertretende Parlamentssprecher Denis Puschilin.

Puschilin sagte, dass bei den Verhandlungen in Minsk die DVR die Frage der Zunahme der Zahl der Beschüsse des Territoriums des Land durch ukrainischen Truppen und den Tod friedlicher Bürger aufwerfen wird. Im Ganzen bleibt aber die Tagesordnung ohne Änderungen.

Dan-news.info: Im Petrowskij-Bezirk von Donezk sind durch die heutigen Beschüsse 524 Häuser ohne Strom, teilte die Stadtverwaltung mit. Wegen der anhaltenden Beschüsse können die Reparaturbrigaden nicht mit der Reparatur der Unterstationen beginnen.

Dnr-online.ru: Der Pressedienst des Transportministeriums teilt mit, dass am 12. Juni um 6:25 in Folge einer weiteren Diversionsoption der ukrainischen Streitkräfte bei km 6 der Strecke Roty – Popasnaja eine Sprengung des Eisenbahngleises stattfanden. Es sind 8 Meter Gleise beschädigt und acht Schwellen. Opfer gibt es keine. Die Umstände und die Schadenssumme werden noch genannt.

abends:

de.sputniknews.com: Bürger aus EU-Ländern rücken aus, um in der Ostukraine gegen die EU und die NATO zu kämpfen. Nach Angaben der Deutschen Wirtschafts Nachrichten (DWN) wollen Ausländer dort sogar eigene Formationen bilden.

„Slowaken und Tschechen, die derzeit in der Ostukraine mit Freiwilligen-Milizen gegen ukrainische Armee kämpfen, wollen eine eigene Truppe zusammenstellen, die der sogenannten internationalen Brigade der 15. Armee angehören soll“, heißt es in dem am Donnerstag veröffentlichten Beitrag.

DWN schreibt weiter, dass die Brigade eine große Anzahl von tschechischen und slowakischen Staatsangehörigen hat. „Sie sind mit einer monatlichen Vergütung von etwa 340 Euro ausgestattet. Sie leben in Baracken und sind mit Panzern und Schützenpanzern bewaffnet“, zitiert DWN aus dem Nachrichtenportal aktuality.sk.

Ein Slowake habe dem Portal seine politische Motivation mitgeteilt: „Die EU wird von uns als Diktatur und die NATO als aggressiver Pakt wahrgenommen. Das hier ist unsere Art, die EU und die NATO zu bekämpfen.“

Zur Bewaffnung der Milizen habe der Slowake gesagt, dass beispielsweise ältere Nagant-Revolver und Mossin-Repetiergewehre aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges eingesetzt würden. „Hinzu kommen Kalaschnikows der Kaliber 5,45 mm und 7,62 mm, Panzerabwehrwaffen – unter anderem des Typs PTUR, Panzerabwehr-Granatwerfer der Klasse RPG und alle weiteren Waffen, die erbeutet werden“, wurde der Kämpfer von DWN zitiert.

„Auf den Vorwurf der Beteiligung russischer Offiziere oder Kommandanten am Ostukraine-Konflikt, sagt der Mann: „In unserer Einheit gibt es nicht einen russischen Kommandanten. Russland hilft uns politisch und moralisch. Außerdem versorgen sie uns mit humanitärer Hilfe, welche mehr als notwendig ist. Das russische Militär muss nicht hier an Ort und Stelle sein.“

DWN zitiert auch aus einer in der slowakischen Zeitung TERAZ Slovensko abgedruckten Mitteilung des Außenministeriums in Bratislava: „Solche Abenteurer handeln im Alleingang und tragen aktiv zur Destabilisierung der Ukraine und zur Untergrabung von diplomatischen Bemühungen bei. Sie schaden den außenpolitischen Interessen der Slowakischen Republik. Die Regierung nimmt einen offenen und klaren Abstand zu diesen Abenteurern. Die Priorität der Außenpolitik der Slowakei bleibt die Stabilisierung der Lage in der Ukraine, um eine friedliche Lösung der Krise durch diplomatische Verhandlungen zu erreichen. Wir

unterstützen die Unabhängigkeit, territoriale Integrität und Souveränität der Ukraine und verurteilen alle Versuche, den Konflikt eskalieren zu lassen.“

Mid-dnr.ru: Erklärung des Außenministeriums der DVR an die Oberhäupter der „Normannischen Vier“ bezüglich der Nichteinhaltung der Minsker Vereinbarungen durch die Ukraine

Ungeachtet der Unterzeichnung der Deklaration zur Unterstützung des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen durch die Mitglieder der Normannischen Vier geht in den letzten drei Wochen die systematische Verletzung des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Armee weiter.

Nach bestätigten Daten des Verteidigungsministeriums der DVR wurde der Waffenstillstand allein zwischen dem 25. Mai und dem 9. Juni 2015 mehr als 544 Mal verletzt, die Verluste unter der Zivilbevölkerung betragen 6 Tote und 59 Verletzte. Außerdem wurden Beschädigungen von mehr als 200 Wohnhäusern und zivilen Infrastrukturobjekten von Donezk und anderen Städten der Republik festgestellt.

In jedem bestätigten Fall von Beschuss zeigt der Charakter der Beschädigungen direkt auf die Verwendung von schweren Waffen durch die ukrainische Seite – Granatwerfer und schwere Artillerie.

Die genannten Fakten zeugen davon, dass die ukrainische Seite nicht einfach den Aufruf, die schweren Waffen von der Abgrenzungslinie abzuziehen, ignoriert, sondern aktiv das eigene Militärpotential in den letzten Monaten aufgebaut hat. Tägliche Beschüsse des Territoriums der Republik in Zusammenhang mit der verstärkten Handels- und Wirtschaftsblockade verschlechtern die humanitäre Situation im Donbass erheblich.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die RF (bzw. BRD, Frankreich, es gibt drei Briefe, Anm. d. Übers.) als Mitglied der Normannischen Vier Garant der Einhaltung des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen ist, wendet sich das Außenministerium der DVR sich an Sie mit der Bitte, mit allen möglichen Mitteln Druck auf das militaristische Kiewer Regime auszuüben mit dem Ziel einer Beendigung der Provokationen, die unausweichlich zu einer weiteren Eskalation des Konflikts und weiteren Opfern und den Bürgern des Donbass führen werden